

Vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32)

Ein Vater hat 2 Söhne. Eines Tages bittet ihn der jüngere Sohn, ihm sein Erbteil auszuzahlen. Dann verlässt der Sohn sein Elternhaus und zieht in die Welt hinaus. Dort verprasst er sein ganzes Geld mit falschen Freunden. Als er völlig verarmt sogar die Schweine hüten muss und sich sogar noch vom Futter der Schweine ernähren muss, bereut er seinen Entschluss und kehrt zu seinem Vater zurück. Dieser nimmt ihn mit offenen Armen freudig wieder zuhause auf.



Die Salbung in Bethanien (Markus 14, 3-9)

Jesus ist mit seinen Jüngern bei Simon zu einem Festmahl eingeladen. Jesus weiß, dass er bald sterben muss. Plötzlich betritt eine Frau den Raum und gießt über Jesus Kopf ein Fläschchen mit kostbaren Nardenöl aus. Die Jünger sind entsetzt. Mit dem Geld für das kostbare Öl hätte man viele arme Menschen satt machen können. Doch Jesus ist dankbar für das, was die Frau gemacht hat. Sie hat ihn schon vorab zu seiner Beerdigung gesalbt.



Der Hauptmann von Kapernaum

(Lukas 7, 1-10)

Ein römischer Hauptmann, der viele Soldaten unter sich hat, kommt zu Jesus und bittet ihn, seinen kranken Diener zu heilen. Obwohl der Hauptmann kein Jude ist, vertraut er Jesus und glaubt ganz fest daran, dass Jesus nur ein Wort sagen muss, damit sein Diener wieder gesund wird. Dieses große Vertrauen und der Glaube des römischen Hauptmanns erstaunen Jesus. Und so schickt er den Hauptmann nach Hause zurück, wo er seinen Diener gesund vorfindet.



Wir bitten freundlich darum, die Figuren nicht zu berühren, um deren festen Stand nicht zu gefährden. Wenn euch/Ihnen die Ausstellung gefallen hat, freuen wir uns über eine kleine Spende am Ausgang.

Viel Freude beim Rundgang in der Kirche!

„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen!“

Johannes, 6, 37

Biblische Geschichten - angelehnt an die Jahreslosung 2022 - erzählen von der bedingungslose Liebe und Zuwendung Jesu zu allen Menschen.

Die gekrümmte Frau (Lukas 13, 10-17)

Es ist Sabbat und viele Menschen sind zum Gebet in der Synagoge versammelt. Auch Jesus ist da. Plötzlich sieht er ganz hinten in der Ecke eine Frau, deren Rücken so sehr gebeugt ist, dass sie immer nur den Boden sieht, auf dem ihre Füße stehen. Niemals kann sie den Menschen ins Gesicht schauen. Da geht Jesus zu ihr, legt ihr die Hand auf und im gleichen Augenblick kann sie sich wieder aufrecht hinstellen. Die frommen Priester und Schriftgelehrten aber sind entsetzt, dass Jesus am Sabbat Menschen gesund macht.



Jesus und die Frau aus Samarien

(Johannes 4, 1-42)

Eine Frau geht immer in der heißen Mittagszeit zum Brunnen um Wasser zu holen. Niemand im Dorf mag sie leiden. Zu viele Männer hat sie schon geheiratet. Am Brunnen trifft sie Jesus. Er verspricht ihr, lebendiges Wasser zu schenken, von dem sie nie mehr durstig wird und dass sie nie mehr alleine in der Mittagshitze zum Brunnen laufen muss. Da erkennt die Frau in Jesus den angekündigten Propheten und berichtet allen Menschen im Dorf davon.



Die Speisung der Fünftausend

(Johannes 6, 1-14)

Immer wieder wollen viele Menschen mit Jesus zusammen sein und ihn erzählen hören. Als es Abend wird sitzen sie immer noch bei ihm und langsam bekommen sie Hunger. Ein kleiner Junge hat einen Korb mit 5 Broten und 2 Fischen dabei. Dieses verteilt Jesus an die Menschen, damit alle etwas zum Essen bekommen. Nach dem Essen werden sogar noch einige Körbe mit Brotkrumen eingesammelt. So hat Jesus fast 5000 Menschen „satt“ gemacht.



Der sinkende Petrus (Mt. 14, 22-33)

Jesus schickt seine Jünger alleine mit dem Boot über den See. Plötzlich kommt ein großer Sturm auf, die Jünger haben Angst. Die Wellen werfen das Boot hin und her. Als die Jünger auf einmal eine Gestalt auf dem Wasser gehend sehen, erschrecken sie sehr und fürchten sich. Sie denken es ist ein Gespenst. Doch es ist Jesus und er ruft ihnen zu, ihm doch zu vertrauen. Petrus steigt aus dem Boot und geht auf Jesus zu. Zunächst läuft er auf dem Wasser, aber dann verlässt ihn der Mut und er bekommt Angst. Als er Jesus um Hilfe ruft, hält dieser ihm die rettende Hand entgegen. Das Vertrauen von Petrus war doch zu schwach.



Die Segnung der Kinder (Markus 10, 13-16)

Als Jesus sich nach einem anstrengenden Tag ausruhen möchte, kommen plötzlich ganz viele Frauen mit ihren Kindern zu Jesus. Sie bitten ihn, die Kinder zu segnen. Die Jünger wollen die Frauen wegschicken. Sie denken, die Kinder sind zu klein, um die Worte von Jesus verstehen zu können. Jesus wird ärgerlich und schimpft mit den Jüngern. Dann nimmt er jedes Kind in den Arm und segnet es. Die Kinder sind für ihn das Wichtigste im Reich Gottes.



Zachäus (Lukas 19, 1-10)

Zachäus ist ein kleiner aber sehr reicher Mann. Er ist Zöllner in Jericho und nimmt den Händlern viel zu viel Geld ab. Das ist Betrug und keiner in der Stadt mag ihn leiden. Eines Tages kommt Jesus nach Jericho. Weil Zachäus so klein ist, klettert er auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Jesus entdeckt ihn und fordert ihn sofort auf, herunterzukommen. Jesus möchte ihn zuhause besuchen. Von da an ändert Zachäus sein Leben und gibt die Hälfte seines Geldes den Armen und denen, die er betrogen hat, gibt er das Geld vierfach zurück.



Die Tochter des Jairus (Markus 5, 35-43)

Ein frommer Mann, der Synagogenvorsteher Jairus kommt eines Tages ganz verzweifelt zu Jesus. Seine kleine Tochter ist todkrank und liegt im Sterben. Er bittet Jesus um Hilfe. Da geht Jesus mit Jairus nach Hause. Vor dem Haus stehen weinend und klagend viele Menschen, weil sie denken, dass das kleine Mädchen inzwischen gestorben ist. Jesus aber geht mit den Eltern des Kindes ins Haus. Dann nimmt er die Hand des kranken Mädchens und fordert es auf: Talita kumi – Mädchen, ich sage dir, steh auf. Sofort steht das Mädchen auf und geht umher.



Der blinde Bartimäus (Markus 10, 46-52)

Der blinde Bartimäus sitzt schon seit vielen Jahren auf seinem Platz und bettelt. Eines Tages hört er, dass Jesus in der Stadt ist. Schon oft hat er gehört, dass Jesus kranke Menschen heilen kann. Als Jesus in seiner Nähe vorbeikommt, schreit Bartimäus ganz laut: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!“ Die Menschenmenge, die um Jesus ist, will Bartimäus verbieten, so zu schreien. Doch Jesus hört die Schreie und ruft den Blinden zu sich. Bartimäus springt auf, läuft voller Freude auf Jesus zu. Weil Bartimäus solch ein großes Vertrauen zu Jesus hat, macht dieser ihn wieder sehend.



Die Heilung eines Gelähmten (Markus 2, 1-12)

4 Männer bringen ihren gelähmten Freund zu Jesus, damit er ihn heile. Da sie aber nicht zu Jesus durchkommen, weil das Haus überfüllt ist, lassen sie den Freund durch das Dach herunter und Jesus heilt ihn. Diese Geschichte, die auch als „Vollmacht zur Sündenvergebung“ bekannt ist, nehmen Pharisäer und Schriftgelehrte zum Anlass, Jesus von nun an argwöhnisch zu beobachten. Sünden kann nach ihrer Meinung nur Gott vergeben.

